

IPZV Pferdeführerschein Umgang **Teil 7**



Unsere Islandpferde sind ein buntes Völkchen. In der letzten Folge des Pferdeführerscheins Umgang haben wir die Farbenvielfalt vorgestellt. Und sie zeichnen sich natürlich nicht nur durch ihr verschiedenfarbiges Fell aus, sondern haben mitunter auch viele Abzeichen an Kopf und Beinen. Gerade diese dienen im Zweifelsfall der Identifikation des Pferdes und sind deshalb genauestens im Equidenpass eingezeichnet.

Farben und Abzeichen Teil 2

Von Susanna Wand

Auch die Anlage für Abzeichen wird vererbt, und zwar unabhängig von der Farbe des Pferdes. Man unterscheidet Abzeichen am Kopf und an den Beinen. Den Begriff „Abzeichen“ verwenden wir ständig. Aber was genau bezeichnet er? Gemeint sind einzelne angeborene weiße Stellen verschiedener Größe und Form an Kopf, Körper und Gliedmaßen des Pferdes. Sie tragen viel zur Individualisierung des Pferdes bei und sehen oft sehr hübsch aus. Aber es gibt auch weniger beliebte Formen, z.B. eine große, unregelmäßige, schiefe Blessure. Einseitige Abzeichen an den Beinen, beispielsweise ein weißer Fuß an nur einem Hinter- oder Vorderbein oder ein hochweißer Fuß am rechten und ein halbweißer Fuß am linken Bein, können den Eindruck erwecken, dass das Pferd ungleich geht.

Abzeichen am Kopf

In Island wurde mitunter gezielt versucht, Pferde mit Blessuren zu züchten, wie z.B. auf Kirkjubæj in Südisland. Je nach Deckhengst haben sich die Abzeichen dann mehr oder weniger stark vererbt.

Die häufigsten Abzeichen sind Stern, Blessure und Schnippe. Zur genaueren Unterscheidung gibt es präzisere Bezeichnungen wie Strichblessure, Blessure oder Breite Blessure. Ei-

ne breite Blessure, die sich über ein oder sogar über beide Augen zieht, nennt man Laterne. Auch Sterne können ganz unterschiedliche Formen haben. So nennt man einen langgezogenen Stern Keilstern. Ein ganz kleiner Stern ist die Flocke.

Einen weißen Fleck zwischen den Nüstern nennt man Schnippe. Sie tritt übrigens gerne in Verbindung mit einem Stern auf.

Abzeichen (sowohl am Kopf als auch an den Beinen) scheinen bei Islandpferden am häufigsten bei Füchsen vorzukommen. Zahlen von 2002 belegen, dass mehr als die Hälfte der in jenem Jahr geborenen Fuchsfohlen Abzeichen hatten, aber nur 16% der Braunen und 13% der Rappen.

Abzeichen an den Gliedmaßen

Sie treten an Ballen, Krone, Fessel, Fuß und Bein auf. So kann ein Pferd beispielsweise weiße Hinterballen haben oder eine halbweiße Fessel. Die weiße Farbe kann sich von unten bis fast über die gesamte Länge des Beines erstrecken – und das bei weitem nicht immer an allen Beinen gleichmäßig. Erstreckt sich die Färbung bis zum Karpalgelenk, spricht man vom weißen Fuß; reicht sie noch höher, handelt es sich um einen hochweißen Fuß.

Weitere Kennzeichnung der Pferde

Die individuelle Identifikation des jeweiligen Pferdes durch Abzeichen wird unterstützt durch Brandzeichen oder einen implantierten Chip. In Deutschland ist seit 2019 der Heißbrand de facto verboten; die Kennzeichnung erfolgt jetzt mit einem Mikrochip.

Bereits seit 2009 soll jedes Pferd in Europa einen Mikrochip tragen. Der sogenannte Transponder enthält eine 15-stellige Nummer, an Hand derer man das Pferd einwandfrei identifizieren kann. Diese Nummer wird in den Equidenpass eingetragen.

Üblicherweise wird der Mikrochip an der linken Halsseite unter die Haut implantiert. Die Chipnummer kann mit einem speziellen Lesegerät erfasst werden.

Auch in Island werden die Pferde mit einem

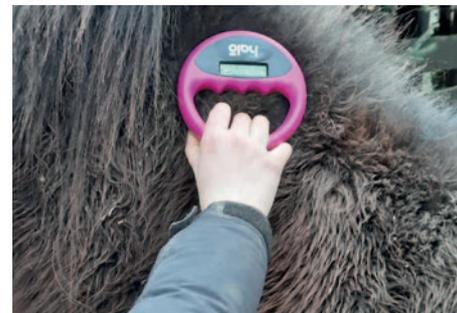


FOTO: IPZV LEHRMATERIALIEN

xMikrochip versehen. Zusätzlich verwenden manche Züchter eine Kennzeichnung mittels Kaltbrand. Dieser wird am Hals oder in der Sattellage angebracht und dient der schnellen Identifizierung, beispielsweise dann, wenn die Pferde im Herbst aus dem Hochland heruntergetrieben und dann den einzelnen Höfen zugeordnet werden.

Beim Kaltbrand kommt ein Stempel zum Einsatz, der auf circa minus 80°C heruntergekühlt wurde. In der Regel wird dazu flüssiger Stickstoff verwendet. Der Tieffrost sorgt wie der Heißbrand dafür, dass Fell versengt. Gelegentlich kommt es beim Kaltbrand auch zu einer Versengung der Haut.

Quellen: IPZV Pferdeführerschein Umgang
– Lehrmaterialien

Petra Hölzel: Basis-Pass Pferdekunde
Gísli B. Björnsson, Hjalti Jón Sveinsson:
Das Islandpferd

Struktur des Vorbereitungskurses und bisher erschienene Artikel

Der mindestens viertägige Vorbereitungskurs für die Prüfung umfasst ca. 30 Unterrichtseinheiten. Die abschließende Prüfung besteht aus fünf Teilprüfungen:

■ Theoretische Prüfung

Das Unterrichtsmaterial zur theoretischen Prüfung gliedert sich in folgende Kapitel:

– Allgemeines Wissen

• Teil 1: DIP 1/23, S. 64 ff.

– Haltung

– Fütterung

• Teil 1: DIP 2/22, S. 72 ff.

• Teil 2: DIP 3/22, S. 68 ff.

• Teil 3: DIP 4/22, S. 68 ff.

– Pflege

– Veterinärkunde

• Teil 1: DIP 5/22, S. 64 ff.

• Teil 2: DIP 6/22, S. 66 ff.

– Pferdetransport

– Tierschutz

■ Praktische Prüfung

– Umgang mit dem Pferd und Pferdepflege

– Bodenarbeit: Vorführen für den

Tierarzt und Bodenarbeitsaufgabe

– Alltagssituationen im öffentlichen Raum

– Verladen